



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Leinßen bei Hannover.

---

**Sechster Band: Steinobst.**

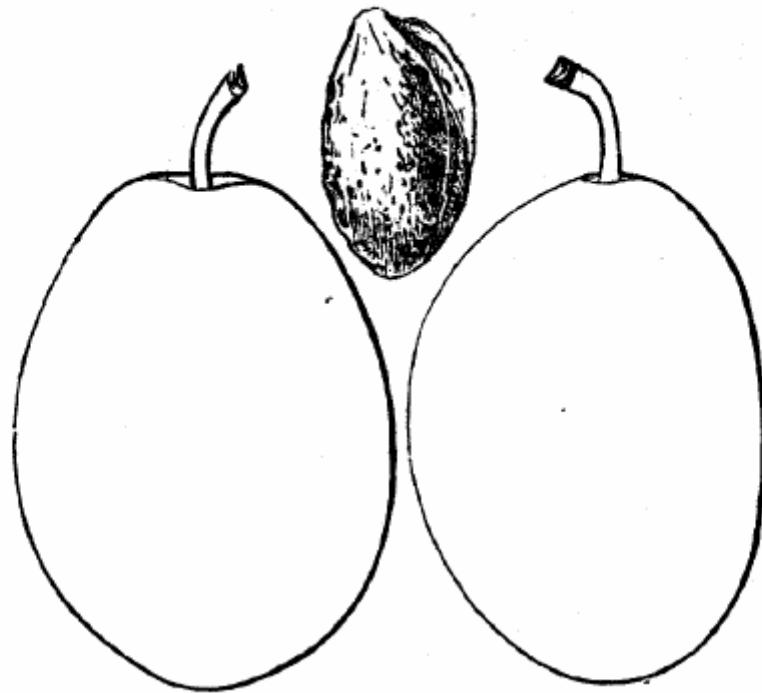
**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 172. Dörells große Zwetsche. Cl. 1: I, 1. A.  
Wahre Zwetsche, blaue Frucht; Cl. 6: I, 1. B. a.



Dörells große Zwetsche. \* † Mitte September.

Heimath und Vorkommen: Das Reis dieser Frucht erhielt Liegel von Hrn. Dr. Dörell zu Kuttenberg in Böhmen mit der Aeußerung, daß dieselbe aus der Großen Ungarischen Zwetsche entstanden sei, und wird sie von Dr. Dörell erzogen sein. Sie ist allerdings eine große, der Italienischen Zwetsche ähnliche Frucht, und unterscheidet sich nach Liegel von der Hauszwetsche durch schöne Eiform und süßeren Geschmack; wie Liegel aber bereits bemerkt „nur Schade, daß sich der Stein nicht vom Fleische löst“, so hat sie bei mir weder rechte Eiform, noch süßeren Geschmack als die Hauszwetsche, und dürfte, obwohl der Baum sehr tragbar ist, neben der Hauszwetsche und Italienischen Zwetsche völlig entbehrlich sein. Das Reis erhielt ich von Liegel.

Literatur und Synonyme: Liegel II. S. 12 Nr. 160, Dörells neue große Zwetsche; Dittrich III. S. 334.

Gestalt: Ist nach Liegel  $1\frac{1}{2}$ " hoch,  $1\frac{1}{4}$ " dick und breit, erreicht aber bei mir  $1\frac{3}{4}$ " Höhe und fast  $1\frac{1}{2}$ " Dicke und Breite. Vom Bauche ab angesehen erscheint sie oval mit etwas abgestumpfter Stielspitze; in der Seitenansicht hat sie mehr die Form der Hauszwetsche; der stärkste Durchmesser liegt in der Mitte. (Nach Liegel ist die Frucht eiförmig und liegt der stärkste Durchmesser  $\frac{2}{3}$  nach dem Stielende hin, wie Liegel auch bei der Hauszwetsche die umgekehrte eiförmige Gestalt angibt, die sich hier bei derselben nicht findet; verglichen I. S. 243 Nr. 8. Der Rücken ist mehr ausgebogen als der Bauch; die Furche, welche

Liegel als ganz flach, oft nur eine Linie bildend, bezeichnet, ist breit und flach, doch noch sehr bemerklich, und theilt ungleich; der Stempel- punkt sitzt auf dem Kopfe unvertieft.

Stiel: nach Liegel 8''' lang, bei mir etwas kürzer, stark, nur etwas gebogen, rostfleckig, unbehaart, sitzt auf der Spitze der Frucht in einer meistens engen und flachen Höhle, die nach Liegel schief liegt, was bei mir in der Mehrzahl der Exemplare nicht der Fall war.

Haut: dick, zähe, läßt sich abziehen, ist wenig säuerlich. Die Farbe ist dunkelviolett, an der Sonne fast schwarzblau. Feine gelbe Punkte, die nach Liegel nur mäßig zahlreich aufgetragen sind, fanden sich an den hier erbauten Früchten sehr zahlreich, und waren ohne Glas leicht zu bemerken. Der Duft ist mäßig dick und hellblau.

Das Fleisch ist etwas hellgelb, oft etwas grünlichgelb, fein, saftreich, nach Liegel zwetschenartig fest, während ich es etwas weich finde, sitzt fest am Steine, was auch in Nienburg der Fall war, und ist von angenehmem süßen, mit etwas Säure gewürzten Geschmacke, dem aber die edle süße Weinsäure der Hauszwetsche nicht in gleicher Weise beigemischt ist.

Der Stein hat die Form des Steins der Hauszwetsche, ist 1'' lang, 6''' breit, gegen 4 dick, elliptisch mit verjüngter etwas seitwärts übergebogener Stielspitze, und über die elliptische Form sich, namentlich nach dem Stielende hin, erhebenden Rückenlanten. Die Backen sind flach, mäßig rauh, wenig asterkantig, die Bauchfurchen sind flach, die Rückenlanten sind stark markirt, und erhebt die Mittelkante sich mehr, besonders nach dem Stielende hin, wo sie scharf wird, und oft flügelartig etwas abgestutzt ist. — In der Figur des Steins oben sind die stark vortretenden Rückenlanten nicht deutlich dargestellt.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt in meiner Gegend stets mit der Hauszwetsche, kam einmal sogar noch etwas nach ihr zur Reife.

Der Baum wächst kräftig und gesund und hat sehr den Habitus junger Bäume der Hauszwetsche. Er ist mit den Nestern in etwas spitzen Winkeln rasch in die Luft gegangen und belaubt sich reich. Die Sommerzweige sind lang und stark, nur etwas gekniet, unbehaart, starke Triebe unten mit Silberhäutchen gefleckt. Blatt groß, flach, breit-elliptisch, oft zu oval oder selbst rund neigend, mit aufgesetzter, schöner Spitze, auch unten nur schwach behaart. Drüsen des Blattstiels stehen bald vom Blatte getrennt, bald sind sie mit demselben verbunden. Augen bauchig-konisch, stehend, sitzen auf etwas vorstehenden, deutlich, und oft etwas lang gerippten Trägern.

Oberdieck.